

Leitfaden für die Erstellung von Abschlussarbeiten an der Professur für  
**Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik der Primarstufe und  
Sekundarstufe I.**

Dieser Leitfaden soll Ihnen bei der Erstellung Ihrer Masterarbeit helfen, sofern Sie diese bei Mitarbeiter\*innen der Professur für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik der Primarstufe und Sekundarstufe I schreiben möchten. Schauen Sie sich dazu unbedingt die Themenschwerpunkte (z. B. Publikationen, Projekte) unseres Teams an. Darüber hinaus finden Sie hier Informationen zum allgemeinen Aufbau und zu Formalia und Formatierung. Nutzen Sie darüber hinaus auch die Formatvorlage.

Sollten Sie sich dafür interessieren, eine Masterarbeit in diesem Bereich zu verfassen, **beschreiben Sie bitte auf mindestens einer halben Seite kurz Ihr Vorhaben.** Dazu gehört vor allem Ihre konkrete Fragestellung, Bezugstheorien sowie Ideen zu einer möglichen (methodischen) Herangehensweise. Wenden Sie sich mit diesem „Mini-Exposé“ an Ihre/n potenzielle/n Betreuer\*in aus unserem Team.

	<i>Seite</i>
1 Themenschwerpunkte .....	2
2 Aufbau der Arbeit .....	3
3 Formale Kriterien .....	9
4 Literatur und Zitation .....	11
5 Nützliche Literatur und Links .....	15
6 Hinweise und Tipps .....	16
7 Checkliste .....	18

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!**

## 1 Themenschwerpunkte

Eine Masterarbeit im Bereich **Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik der Primarstufe und Sekundarstufe I** sollte eine empirische Arbeit sein, d. h. es sollen Daten (z. B. Fragebögen, Beobachtungen, Interviews) erhoben und ausgewertet werden, um eine konkrete wissenschaftliche Fragestellung zu beantworten.

Orientieren Sie sich thematisch bitte auf unserer Homepage und an den dort aufgeführten laufenden Projekten (Link: → Kapitel 6). Folgende Themen sind unsere Forschungsschwerpunkte:

- Klassenführung, Schüler-Lehrer-Interaktion, Schüler-Lehrer-Beziehung
- Professionelle Kompetenzen von (angehenden Lehrkräften):
  - o Professionelle Wahrnehmung, d. h. Fähigkeit, wichtige Ereignisse im Unterricht zu erkennen und angemessen zu reagieren
  - o Pädagogisch-psychologisches Wissen
  - o Überzeugungen, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen
- Einsatz von Unterrichtsvideos in der Lehrer\*innenbildung
- Forschendes Lernen und Evidenzbasierung in der Lehrer\*innenbildung

## 2 Aufbau der Arbeit

Sie sehen im Folgenden den grundlegenden Aufbau der Masterarbeit. Die nummerierten Punkte beginnen jeweils auf einer neuen Seite (Achtung: Diese Punkte entsprechen nicht Ihrem Inhaltsverzeichnis!). Anschließend finden Sie Informationen zum Inhalt der einzelnen Abschnitte.

1) Deckblatt

2) Abstract

- kurze Zusammenfassung Ihrer Arbeit

3) Inhaltsverzeichnis

- beinhaltet die Punkte 5 bis 7

4) Weitere Verzeichnisse

- Tabellen- und Abbildungsverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis

5) Hauptteil

- Einleitung
- Theoretischer Hintergrund
- Methodisches Vorgehen
- Ergebnisse
- Diskussion

6) Literaturverzeichnis

7) Anhang

8) Eigenständigkeitserklärung

### 2.1 Deckblatt

Eine Vorlage für das Deckblatt finden Sie in der Formatvorlage.

### 2.2 Abstract

Das Abstract ist eine kurze Zusammenfassung Ihrer Arbeit (etwa 150 Wörter). Geben Sie in möglichst wenigen Sätzen einen Überblick über Ihre Ziel-/Fragestellung, Ihr methodisches Vorgehen (inklusive Angaben zur Stichprobe) und die wichtigsten Ergebnisse.

*Tipp:* Schreiben Sie das Abstract zuletzt.

### 2.3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis gibt einen Überblick über die inhaltliche Gliederung der Arbeit. Die Überschriften der Kapitel und Unterkapitel werden durchnummeriert und mit passender Seitenzahl versehen. Achten Sie darauf, dass Ihre Nummerierung einheitlich formatiert ist (z.

B.: entweder Sie setzen immer einen Punkt hinter die letzte Zahl oder niemals, s. Beispiel) und dass Sie bei Unterkapiteln immer mindestens zwei Punkte auf einer Ebene haben. Außerdem sollten Sie nicht zu weit untergliedern, damit der Text nicht „zerpflückt“ wird.

*Tipp:* Sie können das Inhaltsverzeichnis von Ihrem Textprogramm automatisch erstellen lassen; so vermeiden Sie, dass Seitenzahlen verrutschen oder die Kapitelüberschriften nicht mit denen im Text übereinstimmen.

1	Einleitung	
2.	Theoretischer Hintergrund	kein Punkt hinter die 2 [oder hinter alle anderen Nummerierungen auch Punkte, z. B. 1. oder 2.2.]
2.1	Schwerpunkt 1	
2.2	Schwerpunkt 2	
2.2.1	Schwerpunkt 2 - Unterpunkt a	
2.2.1.1		nicht zu weit untergliedern
2.2.1.2		
2.2.2	Schwerpunkt 2 - Unterpunkt b	
3	Methodisches Vorgehen	
3.1	Durchführung	mindestens zwei Punkte pro Ebene [wenn 3.1, dann auch 3.2]
4	Ergebnisse	

## 2.4 Weitere Verzeichnisse

### Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Bei mehr als zwei Tabellen oder Abbildungen sollten Sie ein entsprechendes Verzeichnis anlegen. Ähnlich wie im Inhaltsverzeichnis werden Tabellen und Abbildungen nummeriert (Tabelle 1, Abbildung 1) und mit Überschrift und Seitenangabe dargestellt. Führen Sie Tabellen und Abbildungen getrennt voneinander auf (also z. B. erst alle Tabellen, anschließend alle Abbildungen). Bei einer großen Anzahl können Sie auch zwei separate Verzeichnisse erstellen. Auch Tabellen und Abbildungen aus dem Anhang werden hier aufgeführt.

### Abkürzungsverzeichnis

Ein Abkürzungsverzeichnis für gängige Abkürzungen wie „z. B.“ ist prinzipiell nicht notwendig. Sollten Sie allerdings spezifische Abkürzungen für Fachbegriffe nutzen, sollten Sie ein Abkürzungsverzeichnis in Erwägung ziehen.

## **2.5 Hauptteil**

*Tipp:* Sehen Sie sich hierzu einige Studien aus Ihrer Literatur genauer an.

- Wie sind sie aufgebaut?
- Welche Angaben sind in welchem Abschnitt dargestellt, und vor allem wie?
- Gibt es Studien mit einem ähnlichen methodischen Vorgehen, an denen Sie sich orientieren können?

### **2.4.1 Einleitung**

Die Einleitung soll die Leser\*innen an das Thema heranführen und neugierig machen. Sie sollten also zunächst das übergreifende Thema klar benennen und interessant darstellen. Anschließend grenzen Sie es immer stärker ein, um schließlich Ihre konkrete Fragestellung dazu zu formulieren. Machen Sie deutlich, warum diese Fragestellung in Wissenschaft und/oder Praxis relevant ist und geben Sie einen kurzen Überblick über den Aufbau der Arbeit.

*Tipp:* Sie können auch in der Einleitung schon auf die ein oder andere Quelle zurückgreifen und Aspekte erwähnen, die Sie im Theorieteil dann wiederholen und ausführlicher erläutern.

### **2.4.2 Theoretischer Hintergrund**

Geben Sie hier einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand (üblicherweise im Präsens verfasst). Erläutern Sie Grundlagen, definieren Sie wichtige inhaltliche Begriffe, verweisen Sie auf Ergebnisse aus relevanten Studien, immer vor dem Hintergrund Ihrer Fragestellung. Achten Sie dabei darauf, logisch zu argumentieren („roter Faden“), denn Sie liefern den Leser\*innen hier die Grundlage, um Ihre Arbeit nachvollziehen und verstehen zu können.

Ähnlich wie in der Einleitung, nur detaillierter, wird das Thema so immer weiter zugespitzt; die Fragestellung leitet sich unmittelbar aus der Theorie ab. Formulieren Sie diese für die Leser\*innen – und auch für sich selbst – klar und präzise, ebenso wie die daraus resultierenden Hypothesen.

*Tipp:* Lassen Sie besonders dieses Kapitel von jemandem lesen, der nichts mit Ihrem Thema zu tun hat (Eltern, andere Verwandte, Lebenspartner, ...) und lassen Sie sich unbedingt Rückmeldung zum Verständnis geben, nicht (nur) zu Rechtschreibung und Tippfehlern.

### 2.4.3 Methodisches Vorgehen

Im Methodenteil wird erläutert, wie die Fragestellung untersucht bzw. die Hypothesen überprüft wurden (Präteritum verwenden). Sie erklären also, was sie mit wem, mit welchen Instrumenten auf welche Weise gemacht haben und auch, wie sie diese Daten ausgewertet haben; dies geschieht bestenfalls so, dass Ihre Leser\*innen die Studie anhand Ihrer Erklärungen wiederholen („replizieren“) könnten. Gehen Sie besonders auf folgende Punkte ein:

Design	<ul style="list-style-type: none"><li>• Art der Untersuchung (Experiment, Beobachtung, Interview, Umfrage, ...)</li><li>• Untersuchungsbedingungen (abhängige/unabhängige Variablen, ...)</li></ul>
Stichprobe	<ul style="list-style-type: none"><li>• Teilnehmer*innen (z. B. 54 Schüler*innen aus zwei vierten Klassen der xy-Schule)</li><li>• Verteilung von Alter und Geschlecht, ggf. Klassenstufe, Studienfach, ...</li></ul>
Instrumente	<ul style="list-style-type: none"><li>• Benennung, Beschreibung und <u>Begründung</u> verwendeter Tests, erstellter Interviewleitfäden, Fragebögen, sonstiger Materialien</li></ul>
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"><li>• genauer Ablauf der Untersuchung</li></ul>
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"><li>• geplante/durchgeführte Analysen</li></ul>

Es ist möglich und für die Verständlichkeit sinnvoll, an den entsprechenden Stellen Beispiele einzufügen, z. B. Ausschnitte von verwendetem Bildmaterial oder Beispielitems aus Fragebögen. Beschränken Sie sich aber auf Auszüge und nutzen Sie den Anhang für die Darstellung des gesamten Materials.

### 2.4.4 Ergebnisse

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Datenauswertung präsentiert, zumeist gegliedert entlang der Forschungsfragen/Hypothesen (Präteritum verwenden). Stellen Sie hier alle für die einzelnen Fragestellungen relevanten Ergebnisse dar und nutzen Sie auch Tabellen, Diagramme und Grafiken. Verweisen Sie im Fließtext auf diese Abbildungen und beschreiben Sie die Daten auch verbal („der höchste Mittelwert“, „durchgehend Effektgrößen über 0.5“). Besonders bei statistischen Tests sollten Sie darauf achten, alle notwendigen Werte zu berichten (Signifikanzniveau, Konfidenzintervalle, Effektgrößen, ...).

Beachten Sie unbedingt, dass die Ergebnisse hier lediglich neutral berichtet werden; es erfolgt keine inhaltliche Interpretation und auch keine Beantwortung der Forschungsfragen, denn dies geschieht in der Diskussion. Im Ergebnisteil stellen Sie aber alle Informationen dar, die für die spätere Beantwortung der Forschungsfragen notwendig sind. Das betrifft Ergebnisse, die Ihre Hypothesen stützen, als auch Ergebnisse, die ihnen widersprechen – dass Hypothesen sich als

falsch oder nur eingeschränkt richtig herausstellen, ist in der empirischen Forschung völlig normal, denn wir stellen Sie ja auf, um genau das herauszufinden.

*Tipp:* Nehmen Sie im Text auf jede Abbildung Bezug, aber fassen Sie die Daten hier prägnant zusammen und stellen Sie Auffälligkeiten heraus. Wiederholen Sie nicht jede Zahl aus einer Abbildung oder Tabelle nochmal im Fließtext.

#### **2.4.5 Diskussion**

Die Diskussion (üblicherweise wieder im Präsens) dient der inhaltlichen Interpretation der Ergebnisse und der Einbettung in die Theorie. Erläutern Sie, inwiefern Ihre Erkenntnisse konsistent zu theoretischen Annahmen bzw. Grundlagen sind und wie überraschende Befunde erklärt werden können. Gehen Sie dabei auch wieder auf die theoretischen Grundlagen ein – Gibt es Studien, die bereits ähnliche Ergebnisse hatten, oder möglicherweise auch ganz andere? Woran könnte das liegen? – und kommen Sie schließlich wieder auf ihre ursprüngliche Forschungsfrage zurück.

Auch widersprüchliche Ergebnisse sollten kritisch einbezogen werden sowie auch mögliche Einflüsse, die das Ergebnis verfälscht haben könnten. Ein Konzentrationstest in einer dritten Klasse wird vermutlich Dienstagvormittag andere Ergebnisse liefern als Freitagnachmittag – erwähnen Sie solche Aspekte, falls sie tatsächlich relevant sind. Auch der selbstkritische Umgang mit Vorgehensweise und Methodenwahl ist ausdrücklich erwünscht; erläutern Sie zum Beispiel, was man bei einer Wiederholung der Studie beachten müsste. Auch ein Ausblick auf mögliche Folgestudien oder noch offene Fragestellungen wird an dieser Stelle gegeben. Am Ende der Diskussion sollte nochmals der wissenschaftliche Mehrwert ins Auge gefasst werden: Welche Relevanz haben die Ergebnisse für die Theorie und/oder die Praxis? Wie können Lehrkräfte, Personen in der Lehrerbildung oder in der Forschung diese nutzen?

*Tipp:* Nicht jede Quelle, die Sie hier anbringen, muss zwangsläufig auch im theoretischen Hintergrund genannt worden sein.

#### **2.5 Literaturverzeichnis**

An dieser Stelle folgt die alphabetische Auflistung Ihrer Quellen (→ Kapitel 4).

#### **2.6 Anhang**

Der Anhang zählt nicht zum Fließtext und wird im Inhaltsverzeichnis nicht nummeriert (vgl. Formatvorlage). Er bietet Platz für weiterführende, verständnisunterstützende Informationen zur vorgelegten Arbeit. Der Anhang kann Daten, Tabellen, Abbildungen u. ä. beinhalten, die

im Fließtext nicht benötigt wurden, aber dennoch interessant sind, wenn man bestimmte Abschnitte tiefergehend nachvollziehen möchte. Auch vollständige Fragebögen, Interviewleitfäden, Schülermaterialien u. ä. sind hier unterzubringen. Einzelne Anlagen werden ebenfalls nummeriert und betitelt, z. B. „Anlage II – Korrelationstabelle von x und y“.

Der Anhang hat ein separates Deckblatt, nach welchem Sie bei einer großen Anzahl von Anlagen auch ein Anlagenverzeichnis einfügen können (vgl. Formatvorlage). Verweisen Sie im Fließtext auf die entsprechenden Anlagen, z. B. durch eine Fußnote oder einen Querverweis: (→ Anlage II).

## **2.7 Eigenständigkeitserklärung**

Die Vorlage für die Eigenständigkeitserklärung finden Sie hier:

<https://www.tu-dortmund.de/studierende/im-studium/pruefungsangelegenheiten/allgemeine-vordrucke/>

Stellen Sie sicher, dass Sie jedes eingereichte Exemplar persönlich unterschrieben haben. Im schlimmsten Fall wird die Arbeit sonst nicht anerkannt!







### Tabellen/Abbildungen und statistische Angaben

In Tabellen und Abbildungen können Schriftgröße und Zeilenabstand ggf. kleiner sein. Alle Tabellen und Abbildungen sind durchnummeriert und haben einen Titel, ggf. gibt es auch weitere Angaben oder Erklärungen (s. Beispiel). Das gilt auch für den Anhang. Tabellen und Abbildungen, die Sie nicht selbst erstellt haben, werden mit der entsprechenden Quellenangabe versehen. Bei der Formatierung von Tabellen können Sie sich ebenfalls an den APA-Richtlinien orientieren, die üblicherweise Tabellen nur mit Querstrichen darstellt (s. Beispiel).

Statistische Symbole werden kursiv gedruckt (z. B. *p*, *SD*, *t*), mit Ausnahme von griechischen (z. B.  $\alpha$ ). Dezimalzahlen werden (auch im Fließtext) mit Punkt statt Komma geschrieben und üblicherweise bis auf zwei Nachkommastellen genau angegeben (z. B. *SD* = 0.25). Abgesehen von statistischen Angaben werden Zahlen und Ordnungszahlen bis zwölf ausgeschrieben (z. B. Elf Kinder waren männlich, zwölf weiblich. In der dritten Stunde ...).

Tabelle 1

#### *Mittelwertsunterschiede zwischen den Videos*

Skala	Beispiel (Anzahl der Items)	Video 1		Video 2		Differenz	
		<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Freude	<i>Das Betrachten der Videosequenz hat mir Freude gemacht. (5)</i>	2.66	0.25	2.98	0.24	-0.32*	0.25
Ärger	<i>Beim Beobachten des Videos habe ich mich geärgert. (4)</i>	2.78	0.23	2.13	0.32	0.64**	0.28
Anspannung	<i>Beim Betrachten des Videos war ich nervös. (4)</i>	1.88	0.16	1.86	0.19	0.02	0.17

*Anmerkungen.* *N* = 112.

\* *p* < .05, \*\* *p* < .01.

## 4 Literatur und Zitation

Wissenschaftliche Literatur stellt die Grundlage Ihrer Masterarbeit dar. Jeder Gedanke, den Sie direkt, indirekt oder auch nur in Form einer kurzen Zusammenfassung aus anderen Quellen übernehmen, muss daher entsprechend kenntlich gemacht und zitiert werden. Tun Sie dies bitte ebenfalls nach den **aktuellen APA-Richtlinien (Stand März 2021: APA, 7th Edition 2020)**. Die wichtigsten Punkte zum Zitieren im Text und im Literaturverzeichnis haben wir im Folgenden zusammengefasst, prüfen Sie bitte dennoch die Aktualität.

### 4.1 Verweise und Zitation im Text

Im Fließtext finden sich Kurzverweise auf die Literatur, welche in ausführlicher Form im Literaturverzeichnis dargestellt werden. Beachten Sie bei Verweisen im Text Folgendes:

- Es wird **im Fließtext** zitiert (Autor, Jahreszahl), nicht durch Fußnoten.
- Autor und Jahreszahl kann in der **Klammer oder narrativ** im Text erwähnt werden.
- Satzzeichen stehen **nach** dem Kurzverweis.
- Im Gegensatz zu indirekten Zitaten (Paraphrasierung, Umformulierung) steht ein direktes Zitat (exakte wörtliche Übernahme) in Anführungszeichen und es wird eine Seitenzahl angegeben.

#### Beispiele und zusätzliche Regeln

##### *Beispiele, ggf. Anmerkungen*

<b>Indirekte Zitate</b>	<i>Empirische Forschung macht Spaß (Mustermann, 2010).</i> <i>Wie Mustermann (2010) erklärte, macht empirische Forschung Spaß.</i> <i>Im Jahr 2010 führte Mustermann eine Studie durch ...</i>
<b>Direkte Zitate</b>	<i>„Es macht Spaß, empirisch zu forschen“ (Mustermann, 2010, S. 35).</i> <i>Mustermann (2010, S. 35) erläutert, es mache „Spaß, empirisch zu forschen.“</i> <i>So erklärt Mustermann (2010, S. 35): „Es macht Spaß, empirisch zu forschen.“</i>
<b>Zwei Autoren</b>	- in der Klammer: durch & getrennt - im Text mit „und“ aufgezählt <i>Es hat sich gezeigt, dass ... besonders wichtig ist (Apfel &amp; Birne, 2020).</i> <i>Apfel und Birne (2020) konnten zeigen ...</i>
<b>Drei oder mehr Autoren</b>	- ersten Autor erwähnen, „et al.“ anfügen <i>Es hat sich gezeigt, dass ... besonders wichtig ist (Obst et al., 2020).</i> <i>Obst et al. (2020) konnten zeigen ...</i>

<b>Mehrere Quellen für einen Abschnitt</b>	- mit Semikolon getrennt <i>Empirische Forschung macht Spaß (A, 2005; B, 2003; C, 2018).</i> <i>A (2005), B (2003) und C (2018) diskutieren, ob ...</i>
<b>Mehrere Quellen eines Autors mit derselben Jahreszahl</b>	- Hinzufügung von Buchstaben <i>Empirische Forschung macht Spaß (Mustermann, 2010a). Mustermann (2010b) sagte aber auch, ...</i>

## 4.2 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis stehen alle im Fließtext angegebenen Quellen in ausführlicher Form und alphabetisch sortiert. Literaturangaben folgen einem bestimmten Aufbau, wobei auch hier die aktuellen APA-Richtlinien gelten (Stand März 2021: APA, 7th Edition 2020).

### Grundaufbau

→ Autor\*in (Jahr). *Titel.*

Obst, H. (2010). *Die Geschichte des Apfelbaumes.*

### Mehrere Autor\*innen

Es werden bis zu zwanzig Autoren angegeben und durch Kommas, der letzte Autor durch ein Et-Zeichen abgetrennt.

→ Autor\*in A, Autor\*in B & Autor\*in C (Jahr). ...

Apfel, A., Kirsche, K. & Banane B. (2015). ...

### Bücher/Monographien

→ Autor\*in (Jahr). *Buchtitel: Untertitel (Auflage).* Verlag.

Obst, H. (2010). *Die Geschichte des Apfelbaumes: Eine Chronologie (2. Aufl.).* Querbeet.

### E-Books

→ Autor\*in (Jahr). *Buchtitel: Untertitel (Auflage).* DOI oder URL

Obst, H. (2010). *Die Geschichte des Apfelbaumes: Eine Chronologie (2. Aufl.).*

<https://doi.org/1.1111/111111-1111>

### Kapitel aus Sammelbänden

→ Autor\*in (Jahr). Titel des Kapitels. In Herausgeber (Hrsg.), *Titel des Sammelbands* (ggf. Auflage, Seitenbereich). Verlag.

Obst, H. (2012). Apfelbäume richtig pflegen. In Musterfrau, F. (Hrsg.), *Obstbäume im Garten* (3. Aufl., S. 15 – 26). Querbeet.

#### Artikel aus Fachzeitschriften

→ Autor\*in (Jahr). Titel des Artikels. *Zeitschrift*, *Band*(Heft), Seitenbereich, ggf. DOI oder URL

Obst, H. (2013). Jetzt sind mal Pflaumenbäume dran. *Immer wieder Obst*, 50(4), 23 – 31.  
<https://doi.org/2.22222/222222-2222>

#### Internetquellen

→ Autor\*in (Jahr, Tag.Monat). *Artikel*. Name der Webseite. URL

Obst, H. (2019, 23.05.). *Kiwis – jetzt wird's exotisch*. Obstgarten. <https://obstgarten.de/kiwis-jetzt-wirds-exotisch/>

### 4.3 Arten und Qualität von Literatur

Wissenschaftliche Arbeiten basieren auf wissenschaftlicher Fachliteratur, doch auch hier gibt es verschiedene Aspekte, die sie beachten sollten.

#### Primärliteratur

- „Ursprungsquelle“
- z.B. Artikel über eine durchgeführte Studie

#### Sekundärliteratur

- verweist auf Primärquellen, bringt sie in Zusammenhang, reflektiert darüber
- z.B. Monographien, Lehrbücher, Enzyklopädien

#### Allgemeine Qualitätskriterien

- wissenschaftlicher (renommierter) Verlag; eindeutige Autorenschaft
- Inhalt ist aktuell, fachsprachlich geschrieben (was nicht heißen muss, dass der Text sprachlich kompliziert ist)
- Bezug zu anderen relevanten Quellen → ein langes Literaturverzeichnis ist nicht zwangsläufig auch gut; achten Sie aber trotzdem darauf, dass verschiedene Autor\*innen einbezogen werden bzw. nicht nur einseitig argumentiert wird
- Zielgruppe sind (Fach-)Wissenschaftler → keine populärwissenschaftlichen Quellen verwenden, höchstens für einen ersten persönlichen Themenüberblick

## Überblick über die Zitierwürdigkeit von Quellen

### **„Erste Wahl“ beim Zitieren**

Artikel in wissenschaftlichen Fachzeitschriften mit peer-review-Verfahren	peer-review: der Artikel wurde von unabhängigen Gutachtern überprüft bzw. anhand deren Anmerkungen qualitativ verbessert; unabhängig vom Format (Print- oder Digitalausgabe)
Wissenschaftliche Bücher bzw. Artikel aus Sammelbänden	Unabhängig vom Format (Print- oder Digitalausgabe)

### **„Zweite Wahl“, d.h. nur unter Umständen zitierwürdig**

Wissenschaftliche (!) Internetquellen mit eindeutiger Autorenschaft	Oben genannte Quellen sind immer vorzuziehen! Genaue Prüfung notwendig. Beispiel: <a href="https://de.in-mind.org/">https://de.in-mind.org/</a>
Lehrbücher; Fachlexika	Zitat möglich, aber Primärquellen (s.o.) sind zu bevorzugen
Unveröffentlichte Abschlussarbeiten	nur zitieren, wenn keine andere Quelle zu finden ist

### **Nicht zitierwürdig sind z.B.:**

Wikipedia; Private Internetseiten; Foren, Blogs	
Artikel aus Zeitungen/nicht-wissenschaftlichen Zeitschriften	

In Anlehnung an: Peters, J. H., & Dörfler, T. (2019). *Planen, Durchführen und Auswerten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften*. Pearson Education Deutschland GmbH.

## 5 Nützliche Literatur und Links

### APA-Manual

- Publication Manual of the American Psychological Association: The Official Guide to APA Style. (Uni-Bibliothek)
- <https://apastyle.apa.org/>  
(Rubrik "Style and Grammar Guidelines" → Formatierungshinweise)
- <https://www.scribbr.de/zitieren/apa-generator/>  
(Der APA-Generator hilft Ihnen bei der Erstellung Ihrer Quellenangaben.)

### Statistische Grundlagen und Software

#### *SPSS/andere statistische Software*

- youtube bietet viele kurze, verständliche Videos zur Arbeit mit Statistikprogrammen
- googlen Sie hier zum Beispiel „SPSS Einführung“ oder „SPSS Korrelation“

#### *Erklärungen statistischer Begriffe, Berechnungen, ggf. mit Anleitung für SPSS*

[https://www.methodenberatung.uzh.ch/de/datenanalyse\\_spss.html](https://www.methodenberatung.uzh.ch/de/datenanalyse_spss.html)

<https://statistikguru.de/spss>



## 6 Hinweise und Tipps

### 1. Zeitplan

Machen Sie sich einen groben Zeitplan und bauen Sie Puffer ein, damit Sie zur Abgabe hin nicht (unverhältnismäßig) in Stress geraten. Beachten Sie:

- Bevor Sie überhaupt empirisch arbeiten können, braucht es *theoretische Vorarbeit*.
- Dann müssen Sie Ihre Studie *planen und durchführen*.
- Unterschätzen Sie nicht, wie schwierig es sein kann, *Teilnehmer\*innen* zu rekrutieren (besonders in Schulen frühzeitig anfragen).
- Was viele vergessen: Die *Daten müssen ausgewertet werden*, bevor Sie weiterschreiben können! Das dauert im Normalfall ein paar Wochen.
- *Formatieren* braucht Zeit. Lassen Sie nicht wegen formaler Fehler Punkte liegen.

### 2. Literaturrecherche

- Verschaffen Sie sich einen Überblick über ihr Thema (Schlagwortsuche, bekannter Autor, bestimmter Artikel/Zeitschrift, ...).
- Nutzen Sie die Literaturverzeichnisse der Literatur, die Sie bereits haben, um weitere Artikel o.ä. zu finden, die thematisch relevant sein könnten.
- Nutzen Sie sowohl die Bibliothek (auch Fernleihe) als auch Onlineverzeichnisse (Google scholar o.ä.) – viele Zeitschriftenartikel sind online abrufbar.
- Machen Sie sich beim Lesen Notizen, was Sie wo gelesen haben („Ach, das finde ich dann schon wieder“ führt meistens zu verzweifelten Suchaktionen).
- Probieren Sie Programme wie Citavi aus, um Ihre Literatur zu systematisieren.

### 3. Der Schreibprozess

- Speichern Sie zwischendrin und speichern Sie bitte nicht nur auf einem Gerät!
- Setzen Sie sich kleine Ziele, die Sie auch erreichen können.
- Keine Angst vorm weißen Blatt – schreiben Sie einfach drauf los, Sie überarbeiten es sowieso nochmal.
- Hängen Sie sich nicht an winzigen Formulierungsfragen auf. Das frisst Zeit und Nerven und hat normalerweise keine nennenswerten Auswirkungen auf das Endergebnis.
- Manchmal hilft eine MindMap zur besseren Übersicht (z. B. wichtige Punkte auf bunte Klebezettel, dann anordnen und verschieben; online-Variante: z.B. <https://mind-map-online.de> oder <https://www.yworks.com/yed-live>).

- Spielen Sie mit der Gliederung des Theorieteils (auch hier: Argumente notieren, hin- und herschieben bis es stimmig ist, passende Übergänge finden).
- Wenn gar nichts mehr geht: Lassen Sie es ein paar Tage ruhen, machen Sie in der Zeit etwas anderes (z. B. Datenauswertung statt Theorieteil oder auch einfach mal ein paar Tage Urlaub). Danach läuft es oft viel besser.

#### **4. Korrekturlesen**

- Lassen Sie jemanden Korrekturlesen, und zwar möglichst jemanden, der nicht aus Ihrem Fachgebiet stammt oder noch besser jemanden, der nicht regelmäßig wissenschaftliche Texte liest. Wenn ein Laie zumindest Theorieteil und Diskussion gut nachvollziehen kann, spricht das für Ihren Text.
- Überprüfen Sie unbedingt Rechtschreibung (auch Tippfehler) und Grammatik. Es ist schade, wenn eine inhaltlich gute Arbeit durch solche Fehler abgewertet wird.

#### **5. Formatierung**

- Stellen Sie Seitenformatierungen von Beginn an ein (Schrift, Ränder, Zeilenabstand, ...), damit Sie einen Überblick über die Länge der Arbeit behalten.
- Fügen Sie Tabellen u. ä. schon ein, aber formatieren und beschriften Sie sie erst am Ende (meist ändert sich doch noch die ein oder andere Angabe).
- Bei Transkripten: Transkribieren Sie Interviews u. ä. möglichst frühzeitig – erstens dauert es nicht nur zwei Stunden, zweitens sind sie oftmals Ihre Arbeitsgrundlage.

## 7 Checkliste

Wenn Sie die Arbeit fertiggestellt haben, machen Sie einen Probedruck und prüfen Sie noch einmal, dass alle formalen Kriterien eingehalten sind. Hier noch einmal wichtige Punkte, die zum Teil häufig übersehen werden:

- **Unterschrift** auf der Eigenständigkeitserklärung!
- Deckblatt vollständig (Titel, Name, Matrikelnummer, Fakultät/Fachbereich, Betreuer\*in/Zweitbetreuer\*in, E-Mail, Adresse)
- keine ungewollten Markierungen mehr (gelbe Hinterlegung, rote Schrift, ...)
- Seiten in der richtigen Reihenfolge, nichts vertauscht/doppelt/übersprungen
- Beginn der Kapitel erster Ebene (Inhaltsverzeichnis, Hauptteil, Literaturverzeichnis, ...) auf neuer Seite
- Seitenabgaben in Inhalts-/Anlagenverzeichnis stimmen
- Tabellen und Abbildungen richtig nummeriert und betitelt
- Tabellen und Abbildungen an richtiger Stelle, nicht verrutscht